

**Freunde der Basler Münsterbauhütte
Jahresbericht 2007**





Jahresbericht 2007

1. Einleitung
2. Das Vereinsjahr
3. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte
4. Ausblick auf die Arbeiten im Jahre 2008
5. Hans Jürg Gnehm: die Basler Münstererglocken
6. Helen Liebendörfer: St. Theodul – der Glockenheilige
7. Finanzen
8. Mitgliederverzeichnis
9. Bildlegenden und Fotonachweis

Vereinsvorstand

Helen Liebendörfer, Präsidentin

Martin Hug, Vizepräsident

Dieter Siegrist, Kassier

Peter Breisinger, Schreiber

Peter Burckhardt, Münsterbaumeister

Peter Gill

Dr. Hortensia von Roda

Charlotte Schiess

Susanne Stahel

Adresse

Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

St.Albantal 43

4052 Basel

Postkonto 40-13258-0

1. Einleitung



Liebe Freundinnen und Freunde der Basler Münsterbauhütte

Sehr geehrte Damen und Herren

Das unübersehbare Gerüst am Georgsturm hat auch den an Denkmalpflege weniger Interessierten klar gezeigt, dass die Münsterbauhütte wieder eine ganz grosse Aufgabe am Münster angepackt hat. Tatsächlich ist das Münster mit seinen beiden Türmen ein markanter Bestandteil des Erscheinungsbildes unserer Stadt. Erst durch das Münster erhält die Silhouette Grossbasels, in der die mittelalterliche Stadtkonzeption erkennbar wird, ihre Krönung. Dass das Münster nicht nur eine optische Ausstrahlungskraft besitzt, sondern sich mit seinen Glocken unüberhörbar zu jeder Stunde, am Morgen und Abend sowie bei Gottesdiensten weit über die Stadt hinaus kundtut, darf nicht vergessen werden. Die Glocken waren nicht nur im Rahmen der Restaurierungsarbeiten der Münsterbauhütte in diesem Jahr ein Thema, sie waren an der diesjährigen Vereinsversammlung auch Gegenstand des Vortrages von Hans Jürg Gnehm. Sie finden diesen als Artikel im Jahresbericht zusammen mit der Legende des Heiligen Theodul, der als «Glockenheiliger» gilt. Lassen Sie sich von dieser wenig bekannten Legende und deren hoffnungsfrohem Ende überraschen. Daneben soll auch mit Bildern das vergangene Jahr dargestellt werden, mit Einblicken in die Arbeit der Münsterbauhütte und in die Tätigkeit unseres Vereins. Wir möchten Ihnen zeigen, dass es sich lohnt, Mitglied in unserem Verein zu sein; ja mehr noch, dass es für Sie Ansporn ist, in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auf unseren Verein hinzuweisen und neue Mitglieder zu gewinnen. Dabei sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung und Treue angewiesen, wofür wir Ihnen herzlich danken.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand:

Helen Liebendörfer, Präsidentin

Peter Breisinger, Schreiber

2. Das Vereinsjahr



Nach unserem aktiven Jubiläumsjahr konnte der Vereinsvorstand das Jahr 2007 etwas ruhiger angehen. Dennoch ist «nach dem Fest» immer bereits «vor dem Fest». Dementsprechend blicken wir auch in die nähere Zukunft, insbesondere aufs Jahr 2011, in dem wir das 25-jährige Bestehen der Münsterbauhütte und des Vereins mit allerhand Überraschungen feiern werden. Am 26. April 2007 fand die ordentliche Vereinsversammlung im Münstersaal statt. Als neues Vorstandsmitglied konnte dort mit Akklamation Peter Gill gewählt werden. Mit seiner Wahl wird der Vorstand Kontakte im Bereich Sponsorensuche und Kontakte zu verschiedenen Gruppierungen und Netzwerken unserer Stadt verstärken können. Bereits seit einiger Zeit hat Peter Gill mit seinem Engagement den Verein bei verschiedenen Veranstaltungen aktiv unterstützt. Im Anschluss an die Jahresversammlung hielt der eidgenössische Glockenexperte Hans Jürg Gnehm einen spannenden Vortrag mit authentischen Tonaufnahmen über die Glocken des Basler Münsters.

Am Wochenende vom 7./8./9. September eröffnete das Museum der Kulturen die Ausstellung «Die Farbe Rot» mit verschiedenen Aktivitäten auf dem Münsterplatz. Da unser Münster vorwiegend aus rotem Sandstein gebaut ist, durfte die Basler Münsterbauhütte mit einem Stand dabei sein. Dort konnte von «gross und klein» unter Aufsicht unserer Steinmetze am Stein gehauen werden. Auch mit stündlichen Führungen zur Farbigekeit des Münsters, insbesondere zur Polychromie der Galluspforte, konnten viele Besucher für die Münsterbauhütte und unseren Verein angesprochen und begeistert werden. Am 15. September fand eine ganztägige Exkursion unter kundiger Leitung von Helen Liebendörfer nach Freiburg im Ue. statt. Die permanenten Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale wurden vom zuständigen Architekten Stanislas Rück, und Denkmalpfleger François Guex auch an sonst nicht zugänglichen Orten erläutert. Nach

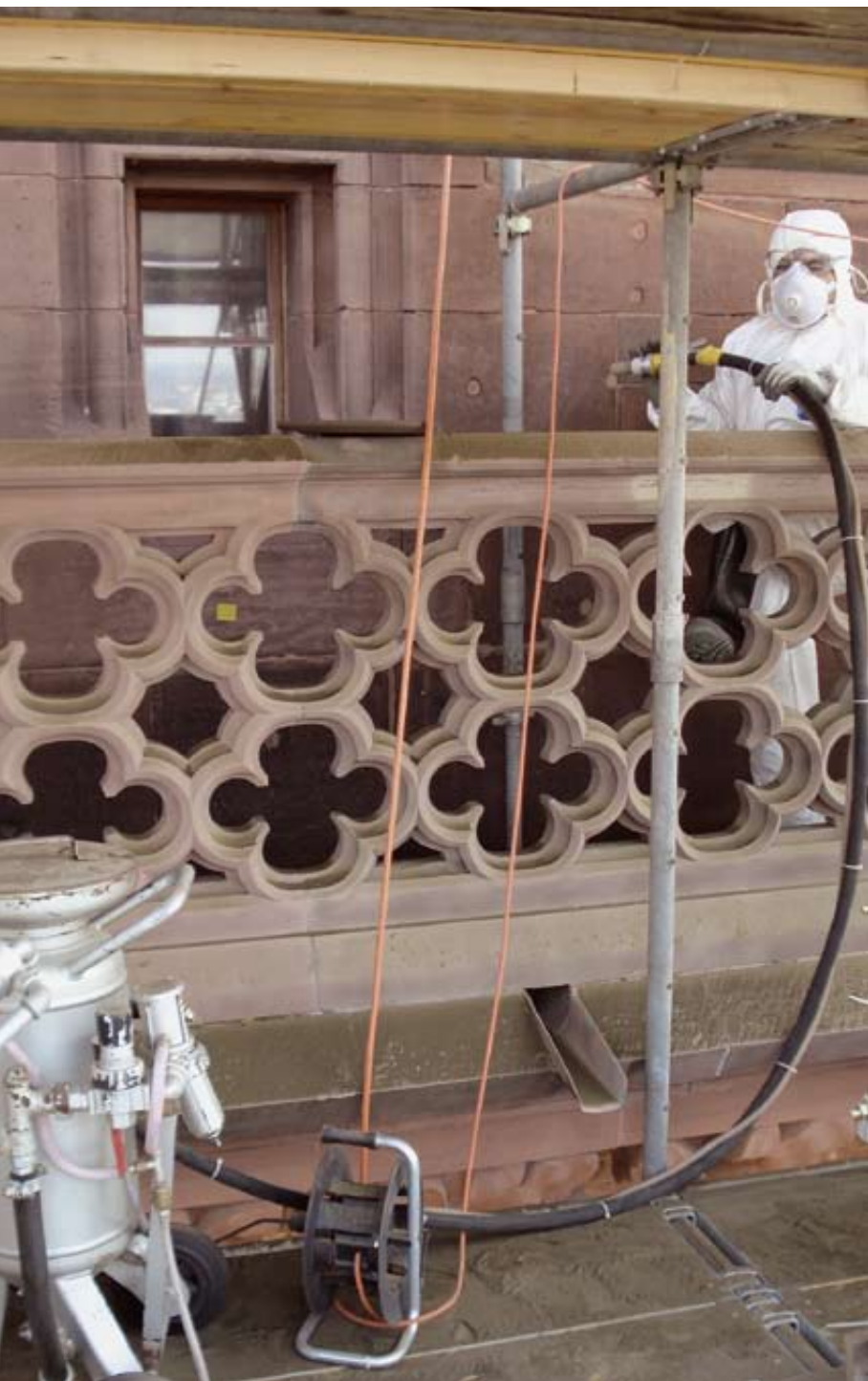
einer Fahrt mit dem «petit train» durch die Altstadt folgte ein gemeinsames Mittagessen; darauf ein Stadtrundgang auf den Spuren von Legenden durch Fribourg, sowie die Präsentation der Jugendstilglasfenster von Józef Mehoffer in der Kathedrale durch unser Vorstandsmitglied Dr. Hortensia von Roda. Am 16. November, einem Freitagnachmittag, fand sich eine unerwartet grosse Anzahl von Vereinsmitgliedern ein, um die aktuellen Restaurierungsarbeiten im Kreuzgang, insbesondere an den Epitaphien zu besichtigen. Neben den Ausführungen von Restaurator Urs Weber und Helen Liebendörfer stand auch eine Besichtigung der Glocken mit Peter Burckhardt, unterstützt von Julio Estrada und Marcial Lopez im Glockenstuhl des Martins- und Georgsturmes, auf dem Programm. Wagemutig und geduldig konnten die Vereinsmitglieder die restaurierten Glocken aus nächster Nähe anschauen und einen Einblick in einen Bereich des Basler Münsters erhalten, der zwar akustisch stets präsent aber optisch normalerweise nicht zugänglich ist.

Die Führung der Vereinsgeschäfte erforderte lediglich drei Vorstandssitzungen, welche wie immer speditiv unter der Leitung unserer Präsidentin Helen Liebendörfer durchgeführt werden konnten. Im Herbst entschlossen wir uns, eine Mahnaktion für säumige Zahlende durchzuführen. Diese Arbeit hat ergeben, dass zum einen das Adressverzeichnis überarbeitet werden musste, zum anderen aber auch immer wieder Einzahlungsscheine untergehen und deshalb Ausstände bei den Mitgliederbeiträgen entstehen können. Die Aktion wurde von den Vereinsmitgliedern mit Verständnis aufgenommen und brachte immerhin auch eine finanzielle Verbesserung. Obschon es kein Jubiläum zu feiern gab, war das Jahr 2007 für den Verein in jeder Beziehung ein Erfolg.

Peter Breisinger



3. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte



Schon von weitem war zu erkennen, dass in diesem Jahr das Schwerkgewicht der Arbeit der Basler Münsterbauhütte auf dem Georgsturm lag. Das bereits Ende 2006 errichtete, fast siebenzig Meter hohe Gerüst ist mit zugekauftem Material, im Gegensatz zu jenem des Martinsturmes, in einem Zug von der grossen Galerie bis zur Turmspitze hochgezogen worden. Dies hat den Vorteil, dass von oben nach unten rationeller gearbeitet und die Bauzeit um ein halbes Jahr verkürzt werden kann. Es ist geplant, den Turm mit der Spitze beginnend, Stück um Stück fertig zu restaurieren und das jeweils demontierte Gerüstmaterial für spätere grössere Etappen oder Zusatzarbeiten zu lagern, oder es an Dritte zu vermieten. Nun hat sich nach dem Sturm anfangs Januar gezeigt, dass das oberste Gerüst an der Turmspitze zu wenig verankert war und zu stark geschwankt hat. Nach einer Besprechung mit den Gerüstbauleuten und mit Ingenieur Roland Schiegg wurden am Gerüst zusätzliche Diagonalstreben angebracht und die Drahtseile am Hauptgerüst weiter nach unten verankert. So konnte dieses Schwanken stark vermindert werden, ohne die notwendige Elastizität zu eliminieren. Bekanntlich muss ja das Gerüst von der Turmspitze abgelöst sein, um dessen eigene Stabilität nicht zu schädigen. Da das Turmwächterzimmer mitten in der Baustelle von den Turmbläserinnen und Turmbläser nicht mehr benutzt werden konnte, wurde für sie im Dachstuhl in der Ecke Westfassade/Martinsturm ein provisorischer Aufenthaltsraum in Leichtbauweise errichtet. Das Vesperblasen kann so während der nächsten Jahre von der Galerie des Martinsturmes aus stattfinden.

Der Zustand des Georgsturmes wirkte auf den ersten Blick nicht dramatisch, das heisst, es mussten beispielsweise am Helm weniger Masswerke, Fialen und Krabben ausgewechselt werden als am Martinsturm. Dies kann damit erklärt werden, dass bereits sehr vieles ausgewechselt wurde und leider weniger Originalsubstanz



vorhanden ist. Dennoch begeistert uns der Reichtum an figürlichem Schmuck, an fantasievollen Krabben in vielfältigen Formen, an Wasserspeiern in Tier- und Menschengestalt oder als Mischwesen. Nach einem ersten Rundgang mit Denkmalpfleger Alexander Schlatter wurden die wenigen, schon früher kopierten Masswerke, Fialen und Krabben bestimmt, welche aufgrund des ruinösen Zustandes ausgewechselt werden mussten. Einige wurden während der ersten Monate dieses Jahres, andere erst im Winter 2007/08 von unseren Steinmetzen in der Bauhütte kopiert. Ab März erfolgte, sobald es die Witterung zulies, von der Turmspitze abwärts die sanfte Reinigung der Steinoberflächen. Die Milde dieses Winters kam uns dabei sehr entgegen. Nach den Reinigungsarbeiten folgte die aufwändige Schadenskartierung.

Ebenso wie beim Martinsturm waren die Schäden im Innern des Turmhelms grösser. Viele Masswerke und Rippen waren zwar aussen perfekt erhalten, innen aber, infolge oft anhaltender Feuchtigkeit, sowie anschliessender Frostsprengungen im Winter, stark beschädigt. Nach reiflicher Überlegung entschied man sich, die aussen noch intakten Werkstücke zu belassen und innen die fehlenden Teile grossflächig mit einem speziellen kieselsäuregebundenem Mörtel aufzumodellieren. Es ist uns bewusst, dass diese Mörtelergänzungen nicht für die Ewigkeit geschaffen sind. Sie könnten aber auch zwischenzeitlich, nach zehn bis zwanzig Jahren ohne ein aufwändiges Aussengerüst, von innen repariert oder notfalls erneuert werden. Während die Restaurierungsarbeiten im Innern des Turmhelms erst im nächsten Jahr abgeschlossen werden können, wurde die Turmspitze aussen bis Ende Oktober fertig instand gestellt. Die Kreuzblume war noch in hervorragendem Zustand. Nur die zur Verstärkung notwendigen Eisenklammern waren angerostet und mussten vom Maler behandelt und neu mit Ölfarbe gefasst werden.

Dabei wurde auch der Blitzschutz verstärkt und mit einem zweiten Ableitungskupferdraht versehen.

Von den wenigen noch im Original erhaltenen Krabben wurden für den Kulturgüterschutz Abgüsse hergestellt. Ebenso wurde die langfristig geplante Abformung des plastischen Schmuckes der Chorgestühle im südlichen Querschiff weitergeführt. In den Herbstmonaten wurden an den Krabben und Rippen des Turmhelms die Bleifugen teils erneuert, teils nachgebessert, dann die neuen Steine mit leicht patiniertem Halböl, das heisst mit einem Terpentinöl- und Leinölgemisch heiss eingelassen. Zuletzt erfolgte die Dokumentation mit Fotos und dem Eintrag aller Massnahmen in die steingerechten fotogrammetrischen Pläne.

Am 19. November hat, mit der Zustimmung der Münsterkommission, der Konzeptkünstler Gerd Jansen am Gerüst des Georgsturms eine beeindruckende Lichtinstallation mit blinkenden Bauleuchten geschaffen, die während der Nächte vom 20. bis 25. November am Ende des Kirchenjahres leuchteten und an die Seelen der Verstorbenen erinnerten, wie es Münsterpfarrer Franz Christ treffend bemerkte. Anschliessend wurden die obersten fünfzehn Meter der Turmspitze abgerüstet und der untere Teil mit einem neuen Regendach versehen. Die seit Mitte Dezember befreite Spitze des Georgsturms lässt nur erahnen, wie der fertig gereinigte und restaurierte Turm einst aussehen wird. Die bereits 2006 begonnenen Arbeiten an den Glocken des Georgsturms fanden ebenfalls im Herbst 2007 ihren Abschluss mit der Restaurierung der wertvollen Heinrichsglocke von 1494, nachgegossen 1565. Der Metallrestaurator Oliver Berger hat sie, ermöglicht durch eine Spende der L. und Th. La Roche-Stiftung, sorgfältig gereinigt, die leichten Korrosionen reduziert und zum Schutz die gesamte Oberfläche gewachst.



Ende Juli wurde im kleinen Kreuzgang eine weitere Baustelle eingerichtet, um die mit farbig glasierten Ziegeln geschmückten Dächer des Kleinen Kreuzganges, die 1992 bereits einmal saniert worden waren, zu kontrollieren und dabei die vom Frost geschädigten grün glasierten Firstziegel zu ersetzen. Sie wurden im Winter 2006/7 im gleichen Keramikbetrieb wie vor fünfzehn Jahren in Südfrankreich (Céramiques du Vivarais, Lagorce, Dept. Ardèche) neu fabriziert. Das dafür ohnehin benötigte Gerüst diente zusätzlich dazu, die Masswerkfenster inklusive Metallverglasung auch von der Rheinseite her zu restaurieren. Dort wurden schon vor längerer Zeit Risse entdeckt, die mit dem Erdbeben von damals, als die Ufermauer am Fusse des Ramsteinerhofes eingestürzt war, zu erklären sind. Diese und andere Erdbebenrisse wurden im Übrigen auch nach den kürzlich durch Geothermiebohrungen ausgelösten Erdstößen kontrolliert. Dabei wurde festgestellt, dass nur eine minimale Veränderung (Verlängerung der Risse um ein paar Millimeter) stattgefunden hat. Auch am Dach der Niklauskapelle mussten teils vom Gerüst aus, teils mit dem Hubsteiger Servicearbeiten ausgeführt werden. Kleine Abplatzungen an etwa fünf Prozent der glasierten First- und Gratziegel konnten mit einer Kaltglasur repariert werden. Offene Fugen wurden wieder vermörtelt, der goldgelb glasierte Keramikknäuf gereinigt sowie der Kaminhut auf der Seite des kleinen Kreuzganges restauriert. Ebenfalls vom Hubsteiger aus konnten, Dank einer namhaften privaten Spende, die stark verschmutzten farbigen Ziegel auf dem Pultdach unter dem Martinsturm mit dem Sandstrahlgerät gereinigt werden. Im kleinen Kreuzgang war ausserdem ein Service an sämtlichen bereits restaurierten Epitaphien fällig. Bei anderen Epitaphien, wie jenen von Hieronimus Froben, von Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein und von Michael Isengrim, wurde die Restaurierung mit Hilfe von Spenden in diesem Jahr nachgeholt und fertiggestellt.

D. T. O. M. S.
JOH. RODOLFO WETSTENIO
QUI DEO BENEDICENTE
PIET. PROVIDENTE LOOVENT. EXCELLEN-
TIER. EXPENDENS. SAGACT. SINGULARI
OMNIB. HONOR. GRADIB. SUPERABIS
REIP. BASIL. TRIB. PLEX. COS. XXI. ANNE
TEM. DIFFICILE. ET PERICULOSISS.
FORTAC. FELIC. PRAE. FUIT. PRO. VITO.
LEGATION. DVAS. PRAE. CATIL. LVSTRIS
A DIRACT. FACISE. VIRO. WESTPHAL.
ET ADS. CAESAR. MAI. STATEM
PRO. TV. VENDA. EXEMPTIONE. H. EL. VET.
ALIAS. NON. MIN. ARD. VAS. VIL. FACENTVM
P. DE. CONSID. EX. FIRM. IR. AB. SV. SUCCESSOR. PAT.
MAGNIFICE. OB. VIT. IDEOQ.
ASSERTOR. PACIS. PVBL. LIBERT. VINDEX
PATER. PATRIAE. MS. MDICTVS
TANDEM. VITA. ET. HONOR. SATVR.
ANIMAM. DEO. CORPVS. TERRAE. REDDIDIT
PRIDE. ID. APRIL. CHR. 1650. CLXVI
VIXIT. ANN. LXXI. MENS. VD. XVI
PARENTES. DESIDERATISS. LIBB.
M. H. C. L. P. P.

Stirz
nach deinem
Willen.

In der Maria Magdalenenkapelle waren noch in der Winterzeit die letzten Grabplatten und die aus der Kreuzganghalle stammenden Epitaphien, unter anderem von Claudius Passavant und von Samuel Harscher, fertig restauriert worden. Anschliessend wurden die Winterfenster der Maria Magdalenenkapelle nach den Eisheiligen Mitte Mai entfernt. Ende Oktober wurden sie wieder eingesetzt und hier erneut eine provisorische Restaurierungswerkstatt eingerichtet. Einige Epitaphien aus dem kleinen Kreuzgang wurden hierhergebracht, u.a. solche die entsalzt werden mussten, was nur etappenweise möglich ist und sehr lange dauert.

Die fotogrammetrischen Planaufnahmen des Münsters wurden durch bisher fehlende Ansichten und Schnitte der Seitenschiffe ergänzt. Ebenfalls sind die Pläne der Krypta um den Bereich der Vierungskrypta, des Stuhlmagazins und der Luftheizungskanäle ergänzt worden. In der Krypta wurden weiterhin das Klima und der Zustand der Wand- und Deckenmalereien kontrolliert, mit Orthofotos dokumentiert sowie kunsthistorisch untersucht, um sie später restaurieren zu können.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit durfte nicht vernachlässigt werden. So wurden bereits im Januar an der Gerüstabschrankung am Fusse des Georgsturmes Informationstafeln angebracht und auch darauf hingewiesen, dass sich viele Originalskulpturen, unter anderem auch jene des heute verborgenen Ritter Georg im Museum Kleines Klingental befinden. Im Mittelpunkt steht jedoch der Hinweis auf die Restaurierung des Georgsturmes, die immerhin noch bis zum Jahr 2010 dauern wird. Durch ein Vermächtnis von Frau Selina Kehrli und ein zweckgebundenes Vermächtnis von Dr. h.c. A. Theodor Beck hat das Stiftungsvermögen erfreulicherweise um beinahe 500'000 Franken zugenommen.





Im personellen Bereich der Münsterbauhütte hat es sich bewährt, dass ein kleines Team von festangestellten Mitarbeitenden ergänzt wird durch beigezogene Mitarbeiter von aussen, um damit dem Arbeitsanfall gerecht zu werden. Im Frühjahr verstarb unerwartet der langjährige Mitarbeiter Bruno Bolli wenige Tage vor seiner Pensionierung. Ein Trauergottesdienst im Münster gab allen die Gelegenheit, die Verbundenheit unter den Mitarbeitenden am Münster – vom Münsterpfarrer bis zum Gehilfen – eindrücklich zu spüren. Dabei wurde klar, dass am Münster arbeiten zu dürfen, eine weit- aus grössere Dimension beinhaltet als reines Handwerk, Architektur oder Administratives. Dies wird sichtbar in der Kontinuität und Qualität der täglichen Arbeit der Basler Münsterbauhütte, die seit 21 Jahren im täglichen Einsatz um die Erhaltung unseres Basler Münsters steht.

Peter Burckhardt, Peter Breisinger







In der Werkstatt der Münsterbauhütte begann in den ersten Monaten des Jahres eine äusserst produktive Zeit. Zusätzlich zu den bereits im letzten Winter hergestellten Brüstungselementen wurden zwei grosse Wimperge kopiert und ein weiteres grosses Masswerk fertig gehauen, ausserdem eine Krabbe mit einer skulptierten Anfängerrippe sowie weitere kleine Fialen. Es war spannend, an den Tagen der offenen Tür vom 22. und 23. Februar den Steinmetzen bei der Arbeit zuzuschauen. Nicht alle Werkstücke werden schon in diesem Jahr versetzt, da diesen Sommer die Restaurierungsarbeiten im Oktogon und um die oberste Galerie Vorrang haben.

Ebenfalls im Winter wurde die Restaurierung an den im kleinen Kreuzgang abgenommenen Epitaphien fortgeführt. Besonders schön ist jenes des Georg Daniel Kraft geworden, bei welchem man sich entschloss, die vielen Reste der Originalfassung mit der Punteggio-Technik zu ergänzen. Die Schrift wurde nach Originalbefund mit Blattgold, leicht patiniert, neu gefasst. Die übrigen Epitaphien, u.a. jenes von Franz Christ, brauchten lange Entsalzungszyklen, bevor man überhaupt mit Sicherungen, Aufmodellierungen oder gar neuen Farbfassungen beginnen konnte.

Zur gleichen Zeit wurden in der Vierungskrypta, an den Wandmalereien und an fragilen Mauern mit Putzresten, Notsicherungen ausgeführt. Um diese Arbeiten überhaupt ausführen zu können, wurde zunächst der damalige Restaurator Paul Denfeld befragt, wie und wo er 1975 welche Sicherungen vorgenommen habe. Ausserdem erklärte uns der frühere Ausgrabungsleiter Herr Hans Rudolf Courvoisier vom Büro des Archäologen Prof. Hans Rudolf Sennhauser die bauhistorischen Zusammenhänge. Die Zusammenarbeit mit Herrn Courvoisier war sehr motivierend, ist er doch gerade daran, den zweiten Grabungsbericht über die mittelalterlichen Bauphasen

zu verfassen. Auch gab es Gespräche mit Kantonsarchäologe Guido Lassau und seinen Mitarbeitern, die unsere fotogrammetrische Bauaufnahmen benützen wollen, um ihrerseits das Ganze in ein 3D-Programm einzubauen. Herr Lassau plant nämlich, die Ausgrabungen für Führungen besser präsentieren zu können. Von meiner Seite kam die zusätzliche Idee, mit Modellen die verschiedenen Bauphasen zu zeigen: karolingisches, ottonisches, spätromantisches und gotisches Münster. Bis dahin sind aber noch viele Grundlagen zu schaffen. Auch muss dazu ein Teil der hier deponierten Grabplatten und provisorisch gelagertes Material an einen geeigneten Standort verlegt werden.

Sobald es die Witterung zulässt, wird die Restaurierung am Georgsturm fortgesetzt: die Aufmörtelungen im Innern des Turmhelmes, die Restaurierung an den Gewölbeansätzen unter dem Turmhelm. Dort wurde entschieden, den ruinösen Zustand zu belassen und, mit Ausnahme der Aufmodellierung eines einzigen Rippenanfängers, die offenen Stellen nur mit Klebungen und Anböschungen zu sichern. Gerade am Georgsturm ist es uns wichtig, die wenigen abgewitterten Originalteile vom Zahn der Zeit unverfälscht und nur notgesichert zu erhalten. Auch das Treppentürmchen, dessen Überdachung inklusive Turmspitze mit zahlreichen Krabben eine Rekonstruktion des 19. Jahrhunderts in Vogesensandstein ist, muss restauriert und in einzelnen Teilen ersetzt werden. Das gilt auch für die Baldachine unter den grossen Fialen. Jedenfalls werden wir bis zum Herbst 2008 am obersten Turmteil nicht mit allem fertig werden, selbst wenn wir noch zusätzliche freie Mitarbeiter beschäftigen.

Sobald Ende Mai die Maria Magdalenskapelle von den Winterfenstern befreit und offen steht, wird die Restaurierung verschiedener Epitaphien nach der Wiedereinsetzung im kleinen Kreuzgang wei-

tergeführt und wenn möglich vollendet. Am Georgsturm sollen noch die letzten Originalskulpturen (Wasserspeier), von welchen ein Abguss im Lager des Museums Kleines Klingental fehlt, abgeformt werden. Daneben wird das Programm für die Sicherheitsabgüsse am Skulpturenschmuck des Chorgestühls fortgesetzt. Ebenfalls für den Kulturgüterschutz werden die fotogrammetrischen Aufnahmen fortgeführt mit der Auswertung von fehlenden Ansichten und Schnitten im Innern des Münsters, mit Innenansichten des Georgsturmes, insbesondere der Glockenstühle, und mit dem Vektorisieren und Bearbeiten von analogen Bestandesplänen. Im Sommer können dann die geplanten bauhistorischen und dendrochronologischen Untersuchungen an der Holzkonstruktion der Glockenstühle des Georgsturmes erfolgen.

Bereits Mitte 2007 gab ich dem Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche bekannt, dass ich auf Ende 2008 von meinem Amt als Münsterbaumeister zurücktreten möchte. Bis dahin gibt es für mich noch sehr viel zu erledigen, notwendige Dokumentationen abzuschliessen und auch für die Zukunft zu planen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass ein Ausschuss der Münsterkommission sich schon vor längerer Zeit Gedanken darüber machte und Varianten prüfte, wo der definitive Standort der Münsteraufsicht und des Münsterkiosks sein sollte. Dabei kam er zum Schluss, dass der heutige Standort des Provisoriums von 1997 der richtige sei. In der Folge wurde durch Andi Hindemann, dem zuständigen Bauverwalter der Evangelisch-reformierten Kirche, Architekt Peter Märkli aus Zürich, welcher bereits die neue Mathis-Orgel gestaltet hat, beauftragt, dort einen neuen Kiosk zusammen mit einem neuen Windfang zu projektieren. Auch die Basler Denkmalpflege und die Münsterbaukommission begleiten und unterstützen das Projekt und hoffen, sobald auch die Finanzierung gesichert ist, auf eine baldige Realisierung.

Im vergangenen November verlangte das Bundesamt für Kultur Kostenvoranschläge für die Arbeiten der folgenden Jahre, um die Bundesbeiträge abschätzen zu können. So musste ich wohl oder übel bereits jetzt die Leistungsaufträge für 2009, 2010 und 2011 aufstellen. Ende 2010 wird die Restaurierung des Georgsturmes fertig sein, 2011 folgt dann ohne Unterbruch die Eingerüstung der Westfassade. Erst mit der Instandsetzung des Hauptportals inklusive der beschädigten Sockelpartien wird die Bauhütte mit der Restaurierung rings ums Münster fertig sein. Im Jahr 2012 wird dann wieder mit der Nordseite begonnen, gefolgt vom Chor und so weiter...

Als ich 1985 mein Amt als Münsterbaumeister antrat, hat mich ausgerechnet der vorwiegend durch die Luftverschmutzung geschädigte Sockel des Hauptportals gestört, obschon es sich bereits um eine Kopie des 19. Jahrhunderts handelt. Ich habe damals sogar mit Fotos von diesem Detail dafür geworben, dass wir mehr Mittel für die Restaurierungsarbeiten bekamen. Resigniert musste ich später feststellen, dass wir dringendere Arbeiten hatten und alles, was es oben vom Gerüst aus zu sichern gab, Vorrang hatte. Nun, in fünf Jahren und hoffentlich kurze Zeit ohne Gerüst werde ich es, inzwischen im Ruhestand, erleben, wie das ganze Münster vollständig restauriert sein wird. Jedenfalls zeigt dieses Beispiel, dass mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin noch sehr viel Schönes zu planen und zu restaurieren hat.

Peter Burckhardt



5. Hans Jürg Gnehm: die Basler Münstererglocken



Die Verbreitung von Glocken in Mitteleuropa geschah durch irische Wandermönche. Patrick, Nationalheiliger der Iren, stand vermutlich mit koptischen, bereits Glocken besitzenden Mönchsgemeinschaften in Ägypten in Kontakt. Von den in der Ostschweiz wirkenden Heiligen Kolumban und Gallus wissen wir, dass sie als Wandermönche Glocken mitgeführt hatten. Noch heute hängt im Chorbereich der Kathedrale zu St.Gallen eine genietetete Glocke, von der man zu Recht annimmt, dass sie im Besitze des Heiligen Gallus war. Gallus liess sich im Jahre 612 dort nieder, wo später die nach ihm benannte Stadt entstanden ist. Das Kloster St.Gallen wurde bald nach seiner Gründung neben Reichenau zu einem sehr frühen Zentrum des Glockengiessens. Auch Basel kann auf eine reiche Glockengiessertradition zurückblicken. Ein besonders hervorragender Meister war Ludwig Peiger. Er war von 1470 bis 1496 tätig und erschuf unter anderem die berühmte Schaffhauser Schillerglocke. Sie kann heute neben dem Kreuzgang des dortigen Münsters zu Allerheiligen bewundert werden. Zu den allerältesten Glocken der Schweiz zählt die nach ihrer Form benannte, im Historischen Museum Basel ausgestellte Bienenkorbglocke des Basler Münsters. Ihre Entstehung geht auf das 11. Jahrhundert zurück.

Das Geläute des Basler Münsters von 1873

Das eindrucksvolle Geläute des Basler Münsters ist das grösste, welches im 19. Jahrhundert in unserem Lande erschaffen wurde. Der Giesser, Jakob Keller II. (1827 – 1894) aus Zürich Unterstrass, lernte den Glockengiesserberuf bei seinem gleichnamigen Vater und übernahm den Betrieb in Unterstrass nach dessen Tode 1867. Gemäss dem damaligen Empfinden vertraten Vater und Sohn Keller die Ansicht, die Geläute müssten rein harmonisch aufgebaut sein. Demzu-

folge lieferten sie fast ausnahmslos drei- bis fünfstimmige Akkordgeläute, die auf Moll- und Durdreiklängen und deren Umkehrungen aufbauen. So stand Jakob Keller II. 1873 vor der grossen Aufgabe, die Heinrichsglocke von 1565, Schlagton des', in ein neues auf ges° / b° / des' / es' / f' / ges' / b' gestimmtes Geläute einzubeziehen. Wie bei manchen anderen Geläuten, fiel auch hier die Stimmungslinie der Schlagtöne ziemlich verbogen aus. Die zweitgrösste Glocke b° passt beinahe genau zur Heinrichsglocke, die grosse ges°-Glocke und die es'-Glocke gerieten leicht, die restlichen Glocken bedeutend zu hoch. Gerade dieser Umstand trägt jedoch zum unverwechselbaren, gemütvollen und ergreifenden musikalischen Ausdruck bei. Das in früheren Jahren immer wieder ansatzweise zur Diskussion gestandene Korrigieren der Schlagtonhöhe brächte eine erhebliche Einbusse der Authentizität dieses Geläutes mit sich. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die einzelnen Glocken in sich über gute bis sehr gute klangliche Eigenschaften verfügen. Dazu kommt die Tatsache, dass die Ausgestaltung der Glockenstuben, die hölzernen Stühle sowie die ebenfalls aus Holz gefertigten Joche Namhaftes zur guten Glockenmusik beitragen. An dieser Stelle darf auch die sorgfältige und fachgerechte Instandhaltung der gesamten Glockenanlage anerkennend hervorgehoben werden.

Die Münsterglocken

Das Gesamtgewicht beträgt knapp 16'490 kg, wobei die grösste Glocke alleine 6'504 kg wiegt. Die beiden grossen Glocken sind im Martinsturm untergebracht, die übrigen Läuteglocken hängen im Georgsturm. Der Martinsturm birgt ausserdem drei fest montierte Urschlagglocken. Die beiden kleineren Exemplare stammen von 1885 und 1886 und wurden ebenfalls von Keller II. erschaffen. Die



grosse Schlagglocke stammt aus dem Jahre 1459. Es ist davon auszugehen, dass Jakob Keller im Zuge der Planung des neuen Geläutes die Basler Münstergemeinde auf das von ihm im Jahre 1871 gegossene Geläute der evangelisch reformierten Laurentiuskirche Herisau hinwies und dieser, wie das in solchen Fällen Sitte war, empfahl, die Glocken vor Ort anzuhören. Das Herisauer Geläute darf als Schwestergeläute zu demjenigen im Münster zu Basel benannt werden. Ersteres unterscheidet sich im Fehlen einer Glocke es' sowie in der Tatsache, dass die grosse Glocke nicht von Keller erschaffen wurde. Diese wurde im Jahre 1807 als Occasionsglocke vom aufgehobenen Kloster Salem am Bodensee erworben. Bemerkenswert ist nebst dem schönen Klang auch die reiche Zier. So thront auf ihrer Flanke Papst Benedikt XIV. Beide Geläute weisen einen Halbtonschritt (f' / ges') auf. Dieses Merkmal ist bei Geläuten des 19. Jahrhunderts sonst kaum anzutreffen und hat in der Schweiz auch heute noch keine Verbreitung gefunden.

Die Inschriften

Die Keller-Glocken des Basler Münsters sind mit sehr gefälligen historisierenden Verzierungen versehen. Wie es sich nach guter evangelisch reformierter Tradition geziemt, ist auf jedem dieser tönenden Erze ein Bibelwort eingegossen. Bei der nachstehenden Wiedergabe der Inschriften sind auch die Schlagtöne, die in Sechzehnteln eines Halbtones gemessenen Stimmhöhen sowie die Gewichte verzeichnet.

Schlagton	Inschrift	Gewicht
b' + 7/16	Gnade sei mit Euch und Friede.	406 kg
ges' + 9/16	Lobet den Herrn mit wohlklingenden Cymbeln.	810 kg
f' + 9/16	Du machst fröhlich, was da webet, beides, des morgens und des Abends.	960 kg
es' + 3/16	Kommt, denn es ist alles bereit.	1'415 kg
des' - 8/16	(Die Inschriften sind im nachstehenden Text aufgeführt.)	2'940 kg
b° - 7/16	O Land, Land, höre des Herrn Wort.	3'455 kg
ges° + 1/16	Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist – welcher ist Jesus Christus	6'504 kg

Gerade die Worte «O Land, Land...» und «Einen anderen Grund kann niemand legen...» sind bei reformierten Gotteshäusern jeweils für die grösste oder zweitgrösste Glocke die am häufigsten verwendeten Worte. Besonders hinweisen möchte ich auf die Inschrift der es'-Glocke. Sie lädt ein zum Tische des Herrn. Diese Worte tragend, würde sie sich besonders dazu eignen, während den Einsetzungsworten zum Abendmahl die Stimme zu erheben.

Die Heinrichsglocke

Zur Heinrichsglocke sei ein Auszug von 1963 aus dem Manuskript «Münster zu Basel, Turmglocken» wiedergegeben. Verfasser war Paul Vischer, der damalige Präsident der Münsterbaukommission: «Die Heinrichsglocke soll der Kirche von Kaiser Heinrich II. geschenkt worden sein. Darüber wird berichtet: Die Glocke hiess ehemals auch von ihrem Gebrauch die Mus-Glocke, weil man sie um 10 Uhr des





Morgens läutete, um dadurch den Haus-Armen ein Zeichen zu geben, ihr Mus (gekochter Brey) in dem Almosenhaus abzuholen. Obschon dieser Gebrauch schon lange abgegangen, wird doch diese Glocke um 10 Uhr noch fortgeläutet und heisst daher jetzt die Zehn-Glocke. Diese Glocke wurde im Jahre 1494 wieder erneuert, bekam an Gewicht 52 Centner und wurde Theodulus genannt, mit folgender Inschrift: ‚Ecclesiam hanc Caesar, Reparas Heinrice, ruentem: Hec tibi uxeri me dat, vocor atque Theodulue. 1494.‘ Im Jahre 1565 war diese Glocke schon wieder bresthaft, man liess sie daher vom Turm herunter und zerschlug sie auf dem Münsterplatz mit eisernen Hämmer. M. Frantzen von Bern und Marxen Spörlin gossen sie den 15. September zwischen dem Riehener Tor, neben der Ziegelhütte um. Sie hielt 58 Centner und 80 Pfund an Gewicht. Heinrich Pantaleon verfertigte ihr zu der ersteren, folgende Umschrift, die beide heute noch übereinander angeordnet vorhanden sind: ‚Campana reparant procere collegi et urbis, ut resonet juxta moenia magna sua. 1565‘ Der Glockenexperte Ernst Schiess, Bern, teilte am 11. August 1962 über den Guss dieser Glocke folgendes mit: «Der Giesser Franz von Bern, welcher mit Marx Spörlin 1565 die Heinrichsglocke gegossen hat, war ein grosser Meister in seinem Fach. «Er hiess Franz Sermund, kam aus dem Veltlin und hat im Jahre 1585 die Mittagsglocke für das Berner Münster gegossen.»

In «Glogge und Gleggli im Alte Basel» (Buchverlag der Basler Zeitung, 1999) hält Markus Fürstenberger folgendes fest:

«Heinrichs-Glocke, Geschenk von Kaiser Heinrich II., frühes 11.Jh., früher auch Mues-Glocke genannt: Um 10 Uhr morgens gab sie den Haus-Armen ein Zeichen, ihr Mues (gekochter Brei), ihr Brot und ihre Suppe im Almosenhaus abzuholen. Nach dem Verzicht auf den Mues-Brauch läutet die Glocke weiter um 10 Uhr und heisst Zehn-Glocke. 1494 neuer Guss, Theodulus-Glocke, 5'200 kg ‚Ecclesiam

hanc [L]?aesar, Reparas Henrice ruentem: [It]?ec tibi uxori me dat,
vocol atque Theodulus 1494.1565 Abzug und auf dem Münsterplatz
zerschlagen mit eisernen Hämmern. 15. September 1565 Neuguss
beim Riehentor neben der Ziegelhütte durch M. Franz von Bern und
Marx Spörlin, 5'800 kg 80 Pfund.»

An dieser Stelle sei vermerkt, dass das angegebene Gewicht von
58 Doppelzentnern ausgeht. Auf Grund des Verhältnisses Kaliber/
Tonhöhe kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass 58
einfache Zentner gemeint sind. Somit wiegt die Glocke «lediglich»
2'940 kg.

Die heutige Heinrichsglocke wurde also im Jahre 1565 von Grund
auf neu gegossen. Einzig die an den Flanken prangenden gotischen
Figuren scheinen von der Vorgängerglocke übernommen worden
zu sein. Die merkwürdigen Umriss um diese Darstellungen rüh-
ren wohl vom Abdruckverfahren her. Die ernste, getragene Stimme
dieser Glocke unterscheidet sich von den Klangfarben der Keller-
Glocken und trägt somit nicht nur Wesentliches zur historischen Be-
deutung des Geläutes, sondern auch zu dessen musikalischem Aus-
druck bei. Die Klangsilhouette dieses Geläutes und die markante
Silhouette des doppeltürmigen Münsters steigern sich gegensei-
tig zu einem beeindruckenden Ganzen, das alle unsere Sinne zu er-
freuen vermag.

Hans Jürg Gnehm

6. Helen Liebendörfer: St. Theodul – der Glockenheilige



Zur Darstellung des Heiligen Theodul auf der Heinrichsglocke

Geschichte

Der Heilige Theodul ist auch unter dem Namen St. Joder bekannt. Er lebte in der Zeit um 370 nach Christus und war der erste Bischof des Wallis. Seinen Sitz hatte er in Octodurus, dem heutigen Martigny. Theodul fand die Gebeine des Mauricius und seiner Gefährten der Thebäischen Legion, welche im Jahre 285 niedergemetzelt worden waren, weil sie sich geweigert hatten, Christen zu verfolgen. Theodul liess die Gebeine der Märtyrer beisetzen und errichtete zu ihren Ehren eine Basilika in Acaunum, dem heutigen St. Maurice. Von Bischof Theodul weiss man noch, dass er im Jahr 381 an der Synode von Aquileia teilnahm und wahrscheinlich auch an der Synode von Mailand im Jahre 389/390. Als im 6. Jahrhundert der Bischofsitz von Martigny nach Sitten verlegt wurde, überführte man die Reliquien des Heiligen Theodul dorthin. Auf einem Friedhof setzte man sie bei und errichtete über dem Grab eine Kirche, die zu einem stark besuchten Wallfahrtsort wurde. Urkundlich wird Theodul bereits im Jahre 999 als Patron von Sitten erwähnt. Seit dem 13. Jahrhundert bewahrte man seine Reliquien in Valeria auf. Bei der Besetzung der Stadt Sitten durch die französischen Truppen im Jahre 1798 gingen die Reliquien verloren. Der Theodul-Kult verbreitete sich in der Schweiz durch die Walser-Wanderungen und gelangte bis in das Vorarlberg, aber auch nach Oberitalien und Savoyen. Der Heilige Theodul ist Glocken-, Wetter- und Winzerpatron. Sein Fest wird am 16. August gefeiert. Sein Hauptattribut ist nach den Legenden entweder ein Teufel, der eine Glocke trägt, manchmal auch eine Weintraube, weil er ein Weinwunder bewirkte oder es wird gezeigt, wie er die Reliquien der thebäischen Märtyrer einsammelt.

Legende

Die bekannteste Legende ist jene vom glocketragenden Teufel, der den Heiligen samt einer vom Papst geschenkten Glocke von Rom über den Theodulspass (Matterjoch) nach Sitten tragen musste. Sie wird an den vielen Orten mit Theodulskirchen immer wieder etwas anders und mit köstlichen Details ausgeschmückt erzählt: Bischof Theodul sah drei kleine Teufel, welche jubilierten, weil sie sich freuten, dass der Papst in Rom dabei war, eine grosse Sünde zu begehen. Theodul erschrak und beschloss sofort, etwas dagegen zu unternehmen. Er fragte einen kleinen Teufel: «Bist du schnell?» Dieser antwortete: «Ich bin so schnell wie der Wind!» Der zweite meinte: »Ich bin so schnell wie eine Kanonenkugel!» und der dritte gar: «Ich bin so schnell wie ein Weibergedanke!» Bischof Theodul beschloss, den dritten Teufel zu wählen, denn es schien ihm, dass er der schnellste sein müsste. Er versprach ihm seine Seele, wenn er ihn rasch nach Rom bringen würde. Allerdings nur, wenn es dem Teufel gelänge, mit ihm vor dem ersten Hahnenschrei wieder zurück zu sein! Um es gerecht anzupacken, bestimmten sie einen weisen Hahn des Bischofs und einen schwarzen Hahn des Teufels als Schiedsrichter. Bevor sie abflogen, flüsterte Theodul seinem Hahn zu, er solle in der kommenden Nacht auf keinen Fall schlafen und sofort krähen, sobald er den Teufel in der Ferne heimkehren sehe. Danach flog er mit dem Teufel in höchster Geschwindigkeit nach Rom. Theodul warnte den Papst und konnte ihn von seinem sündigen Vorhaben abbringen. Dafür erhielt er eine grosse Glocke geschenkt. Der Teufel musste nun mit dem Bischof und erst noch mit einer grossen Glocke wieder zurückfliegen. Trotz der schweren Last erreichten sie das Wallis bereits um zwei Uhr in der Nacht. Sobald aber der weisse Hahn sie in der Ferne kommen sah, begann er laut zu krähen. Das wiederum weckte den schwarzen Hahn des Teufels.

Erschrocken dachte er, es sei schon Morgen und begann ebenfalls zu krähen. Der Teufel musste erkennen, dass er die Wette verloren hatte. Er warf wütend die grosse Glocke aus der Höhe auf den Boden. Diese aber blieb auf wunderbare Weise unbeschadet und wurde danach in den Kirchturm gehängt. Der Teufel aber hatte von nun an grosse Angst vor der Theodulsglocke.

Deshalb hängen in vielen Kirchen Glocken, die dem Heiligen Theodul geweiht sind. Früher wurden sie vor allem geläutet, wenn ein grosser Sturm oder ein Gewitter drohte, denn man war überzeugt, dass alles Unheil vom Teufel verursacht werde. Mit dem Läuten der Theodulsglocke aber hoffte man, das Unheil abwenden zu können.

Quellen: Internet unter St. Theodul und St. Joder



7. Finanzen



Das Vereinsjahr konnte dank höheren Mitgliederbeiträgen und Spenden in finanzieller Hinsicht einen erfolgreichen und erfreulichen Verlauf verzeichnen. Die Jahresrechnung des Vereins schliesst mit einem Ertrag von CHF 24'466.— ab. Von Vereinsseite her wurden in diesem Jahr insgesamt CHF 30'000.— an die Münsterbauhütte überwiesen.

Der Legatenfonds musste in diesem Jahr einen Bewertungsverlust von CHF 72'000.— verbuchen. Die Schwäche der Finanz- und Pharmaaktien hinterliessen in unserem Depot in Form von nicht realisierten Verlusten negative Spuren. Dank der weitsichtigen Äufnung von Schwankungsreserven kann jedoch dieser Bewertungsverlust gut verkraftet werden. Der Legatenfonds schliesst mit einem Gewinn von CHF 1'030.—.

Weiterhin ist es wichtig, dass die regelmässigen Mitgliederbeiträge eine Basis für den jährlichen Ertrag unseres Vereins legen. Jeder einzelne Mitgliederbeitrag unterstützt direkt die Münsterbauhütte im täglichen Kampf um die Erhaltung unseres Basler Münsters. Zusätzliche Spenden und Legate sind dabei weiterhin sehr willkommen und hilfreich bei der mittelfristigen Planung der Finanzen unseres Vereins. Allen, die zum Erfolg des diesjährigen Rechnungsabschlusses beigetragen haben, sei dafür herzlich gedankt.

Dieter Siegrist, Kassier

Bilanz Verein

Aktiven	2006	2007
Postkonto	32'343.33	85'141.59
Debitor Legatenfonds	34'209.—	25'000.—
Verrechnungssteuer	106.35	134.65
Summe Aktiven	CHF 66'658.68	CHF 110'276.24

Passiven	2006	2007
Kreditoren	12'093.41	31'244.14
Rückstellungen lebenslängliche Mitglieder	12'000.—	12'000.—
Kapital	20'891.51	42'565.27
Reingewinn	21'673.76	24'466.83
Summe Passiven	CHF 66'658.68	CHF 110'276.24

Erfolgsrechnung Verein

Aufwand	2006	2007
Zahlung an die Stiftung MBH	24'000.—	30'000.—
Bank- und Postcheckspesen	2'780.10	3'013.80
Öffentlichkeitsarbeit	332.20	0.—
Drucksachen und diverse Aufwendungen	18'644.96	19'194.77
Kosten Jubiläumsveranstaltung	35'691.58	0.—
Gewinn (+) / Verlust (-) aus Bilanz	21'673.76	24'466.83
Summe Aufwand	CHF 304'273.74	CHF 103'122.60

Ertrag	2006	2007
Mitgliederbeiträge	31'240.—	36'770.—
Spenden	23'156.50	35'590.—
Trauerspenden	13'562.50	3'095.—
Beitrag Legatenfonds	35'000.—	0.—
Ertrag aus Öffentlichkeitsarbeit	0.—	900.—
Zinsertrag	163.60	80.80
Übriger Ertrag	0.—	239.60
Summe Ertrag	CHF 103'122.60	CHF 76'675.40

Legatenfonds Münsterbauhütte

Bilanz Legatenfonds

Aktiven	2006	2007
Kontokorrent/Festgelder	12'359.50	159'351.31
Wertschriftendepot	650'045.06	422'089.11
Verrechnungssteuer-Guthaben	16.08	801.28
Summe Aktiven	CHF 662'420.64	CHF 582'241.70

Passiven	2006	2007
Kontokorrent Verein	34'209.—	25'000.—
Schwankungsreserve	190'000.—	118'000.—
Fondskapital	385'982.36	438'211.64
Reingewinn	52'229.28	1'030.06
Summe Passiven	CHF 662'420.64	CHF 582'241.70

Erfolgsrechnung Legatenfonds

Aufwand	2006	2007
Beitrag Verein	35'000.—	0.—
Beitrag an MBH für Münsterbuch	24'000.—	0.—
Diverse Aufwendungen	2'310.02	2'152.—
Bildung Schwankungsreserve Wertschriften	150'000.—	0.—
Reingewinn	52'229.28	1'030.06
Summe Aufwand	CHF 263'539.30	CHF 3'182.06

Ertrag	2006	2007
Zins-/Wertschriftenertrag	13'539.30	21'464.96
Bewertungsverluste auf Obligationen/Aktien	0.—	-90'282.90
Einnahme aus Schwankungsreserve	0.—	+72'000.—
Spende in memoriam Prof. Lucius Burckhardt	250'000.—	0.—
Summe Ertrag	CHF 263'539.30	CHF 3'182.06

Bericht der Rechnungsrevisoren an die Mitgliederversammlung der Freunde der Basler Münsterbauhütte

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereines haben wir die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Jahresrechnung und die Rechnung des separat ausgewiesenen Legatenfonds geprüft. Wir stellen fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung Ihres Vereines und des Legatenfonds mit der Buchhaltung übereinstimmen, und
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Basel, 13. März 2008

(sig) Dr. Irene Stroux

(sig) Heinrich H. Heusser

Spenden pro 2007

10'000.—	anonym	140.—	Burckhardt-Gross Dr. Andreas und Inga
4'800.—	E.E. Zunft zu Weinleuten	140.—	Grisard Ronald und Petra
3'000.—	E.E. Zunft zu Hausgenossen	140.—	Handschin-Simon Hans und Marianne
1'000.—	Aeby Jean-Luc	140.—	Koechlin-von Wyttenbach Peter und Muriel
1'000.—	anonym	140.—	Mesmer Stefan und Stefanie
960.—	Breitschmid-Alioth Antoinette	140.—	Pankow Dr. Bernhard und Eva
960.—	Zbinden Charlotte	140.—	Schärer Marianne und Möbius Uwe
500.—	Baur-Sacher Hans	140.—	Schubert-Vischer Dr. h.c. Theophil und Aletta
500.—	Buser Margrit	140.—	Teleki-Vischer Dr.med. Miklos und Marie Anne
500.—	Leupold Annemarie	140.—	von Roda Dres. Burkard und Hortensia
360.—	Christ-Iselin Esther	140.—	Zierbeck Lutz und Jeanette
360.—	Pachlatko Lukas	110.—	Bürgenmeier Hermann
300.—	E.E. Zunft zu Spinnwettern	110.—	Schulz-Rehberg Dr. Rose
300.—	Rapp Andreas	100.—	Albrecht Christoph Dr. J.C.
300.—	Zimmermann Arno und Lily	100.—	Arnold Leo
260.—	Bernoulli Jenny	100.—	Birkhäuser Dr. Kaspar
260.—	Stroux Dr. Irene	100.—	Blatter Ernst
250.—	Braun Werner	100.—	Braun Liselotte
250.—	Dinten Christian und Hannelore	100.—	Kummerer Hans-Rudolf
200.—	Freimaurerloge Freundschaft und Beständigkeit	100.—	Mösch Elisabeth
200.—	Frey-Vosseler Rosemarie	100.—	Müry-Sarasin Molly
200.—	Sieber-Meier Prof. Dr. Marc und Dr. Christine	100.—	Salathé Christine
200.—	Staehelin-Seidel Marianne	100.—	Sollberger Christian und Trudi
160.—	Feger Dr. med. Alain	100.—	Suter Ruedi
160.—	Hoffmann Peter C.	100.—	Wehrli-Egger Dr. Max
160.—	Knecht Verena	100.—	Wick Ursula
160.—	Löschhorn Susy		
160.—	Steiger Rolf		
160.—	Voegelin-Raess Dres. Erich und Emilia		
150.—	Buechting Michael C.-E.		

CHF 30'830.—

Dazu zahlreiche Spenden unter CHF 100.—

und Spenden zu Führungen etc.: insgesamt CHF 4'760.—

8. Mitgliederverzeichnis per 03.03.2008

ABAKUS Natursteine AG
Abt Dr. Hansjörg
Abt-Gassmann Martin
Ackermann Doris
Ackermann Dr. Felix und Ursula
Adolph-Fiechter Therese
Aeby Jean Luc
Albrecht Dr. Christoph J.C.
Albrecht-Iselin Jacqueline
Albrecht-Roth Pfr. Christoph und Marianne
Alder Kurt
Alder Finzen Beatrice
Amsler Kurt
Amstutz Margaretha
Angst-Wolfensberger Werner und Marianne
ARCHÄOLOGISCHE BODENFORSCHUNG
BASEL-STADT
Armbruster Doris
Armbruster Rosmarie
Arnold Beda
Arnold Leo
Augsburger Peter
Bächle-Grütter Annelis
Bachmann-Kundert Ruedi und Judith
Baechler Verena
Ballmer Erika
Bammatter Noelia
Bartels Rainer
Barth Elisabeth
Barth Markus
Baschong-Schär Jürg
Baschong-Sturm André
BASLER DRUCK + VERLAGS AG, BDV
Batschelet Liselotte
Bätschmann Dr. Marie-Therese
Baumgartner Günther
Baumgartner Heinrich
Baumgartner Johannes
Baur-Sacher Hans
Bearth Monica
Beck Filippo
Beck-Bettini Dr. Biancamaria
Beerli Rosemarie
Beltinger Stefan
Benes-Hablützel Birgit
Bennet-Saladin Margrit
Benz Ruth
Bergmann Uta
Berney Angela
Bernoulli Jenny
Beugger Moritz und Kathrin
Bianchi Fabio
Bienz-Wenk Dr. h.c. Georg
Bieri Margrit
Bindschädel Karl
Binkert-Meyer Erika
Binswanger Dr. Petra
Birkhäuser Dr. Kaspar
Bläsi-Stamm Hanne-Marie
Blatter Ernst
Bloch Jacqueline
Bloch-Müller Roger
Blum Jürg
Bögli-Hoffmann Hans und Annemarie
Böhmer Markus und Claudia
Böhmer Norbert und Irmgard
Bohren-Ehret Beatrice
Borer Gisela
Borer Urs und Christine
Börlin Martin
Bösch Otto
Bossard-Born Bruno und Ursula
Bossart Joseph
Bourgeois-Bovey Lucette
Brander Roman
Brändle Trudy F.
Brassel Werner
Braun Liselotte
Braun Werner
Braun-Herweyer Hans Georg und Henriette
Breisinger Maja
Breisinger Peter und Yolanda

Breitenstein Dr. Urs
Breitenstein Verena
Breitschmid-Alioth Antoinette
Brombacher Ernst und Edith
Brunner Dorothee
Bucher Richard
Buechting Michael C.-E.
Büchli Hanny
Bühler Barbara
Buner Marco
Burckhardt Dr. Andreas und Marie-Christine
Burckhardt Esther
Burckhardt Dr. Mathis
Burckhardt Regula
Burckhardt-Beck Dr. Peter und Anne-Béatrice
Burckhardt-Burckhardt Dr. Bernhard und
Christine
Burckhardt-Groos Dr. Andreas und Inga
Burckhardt-Hager Peter und Annelies
Burckhardt-Hofer Dr. Dieter und Christine
Burckhardt-Seebass Dr. Donatus
Burckhardt-Vischer Dr. Urs und Barbara
Burckhardt-Wackernagel Annemarie
Burckhardt-Wieland Johann Rudolf
Bürgenmeier Hermann
Buri Beatrice
Buri Samuel und Rapp Buri Dr. Anna
Buri-von Wolff René und Madeleine
Burkhalter-Nadolny Ines
Buser Margrit
Buser Margrit
Buser Matthias und Astrid
Buser Max
Buttschard-Gertsch Alfred und Christiane
Buxtorf Dr. Regine
Buxtorf-Hosch Dr. Christoph und Edith
Cadra Gregor und Renate
Casadei Eva M.
Cereghetti-Burckhardt Marco und Rosmarin
CHIQUET JULES AG
Christ Claudius
Christ Heini
Christ-Birkhäuser Pfr. Dr. Franz und Salome
Christ-Böhringer Dr. Hans A. und Ruth
Christ-Iselin Esther
Christe Dr. Francis und Jeanette
Christeller Erika
Christen Walter und Corinna
CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG
Clausen Dr. Markus
Cordasco Fankhauser Michele und Silvia
Cornaz Suzanne
Corvini Dr. Hanspeter
CRON JEAN AG
Cuendet-Marquis Antoine
Cuendet Pierre-Henri und Jacqueline
DANZEISEN SÖHNE AG
d'Aujourd'hui-Schucan Dr. Rolf und Maria
de Wijs Jean-Jacques
Dehm Hans
DEMENGA GLAS
Denfeld-Herkommer Paul und Christa
Deparade-Willmes Eckhard und Gabriele
Develey-Müller Dr. Robert-Louis
DEXIA PRIVATBANK (SCHWEIZ)
Di Santo Mario
Dietrich Hedwig
Dietschi-Beerli Adolf
Dinger Dr. Alfred
Dinten Dr. Oliver
Dinten Christian und Hannelore
Dolder Nicolas
DOLDER AG
Dolder-Vonder Mühl Dr. Fred und Anne
Druey Prof. Dr. Jean Nicolas und Elisabeth
DUPLEX DESIGN GMBH
Dürr-Briner Urs und Nelly
Dürrenberger Ruedi
Durrer-Billing Hans und Marlis
E.E. Vorstadtgesellschaft zum Rupf
E.E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd
E.E. Zunft zu Hausgenossen

E.E. Zunft zu Spinnwettern

E.E. Zunft zu Webern

E.E. Zunft zu Weinleuten

EGELER LUTZ AG

Eberhart Doris

Eggenberger PD Dr. Christoph und Dorothea

Eglin Dr.h.c. Arthur

Ehinger-Clauss Agnes

Eichenberger-Torro Jörg und Josefine

Eichhorn-Oeschger Andreas und Josephine

Eichin Bettina

Eichin Klaus

Engeloch-Erni Fritz und Erika

Erhardt Pfr. Thomas

Ess-Weston Peter und Merle

ETAVIS Kriegel + Schaffner AG

EUROFIMA

Faesch Dr. Lukas

FAESCH'SCHES FAMILIENLEGAT

Faldey Mirela

Feger Dr. Alain

Fehlmann Dr. Marc

Feiner Peter

Feldges Dr. Matthias und Dr. Uta

Fiedler-Fankhauser Bob und Barbara

Finckh Dr. Roland

Fischer Eva M.A.

Fischer Trudy

Flossmann-Kraus Eveline

Flückiger Christoph und Regula

Flückiger Erna

Forcart-Staehelin Peter und Simone

Forster-Trautmann Walter und Elisabeth

Frei-Engler Raimund und Trudy

Freimaurerloge «Zu den Sieben Rosen»

Freimaurerloge Freundschaft und

Beständigkeit

Freimaurerloge PANTA RHEI (Bauhütte)

Freivogel-Fritschin Dr. Andreas und Elisabeth

Frey Markus

Frey-Clavel Antoinette

Frey-Vosseler Rosemarie

Fricker Bernadette

Fromer-Sarasin Jacqueline

Fuchs-Ganter Isabel

Füllemann Inge

Fumagalli Silvio

Furler-Gyger Rolf und Verena

Furler-Tobler Gaudenz und Catherine

Furler-Waldmann Hansjakob und Felicitas

Fürstenberger Dr. Markus

Gächter Prof. Dr. André und Monique

Gagneux Karin

Galler Rose-Marie

Gallusser Prof. Dr. Werner

Ganther-Reinalter Simon A. und Annamengia

Ganter Dr. Jürg und Anita

Gassmann Stephan

Gaugler Christoph

Gautschi Elsbeth

Gebhardt Hans

Geiser-Köberlin Irmgard

Geissberger Heidi

Gelzer Dr. Bernhard

Gelzer-Bertschi Dr. Urs und Silvia

Gerber-Schatz Rolf und Marina

Gerspach-Zimmermann Werner und Astrid

Gilgen Denise

Gill Peter

Gill-Stauffer Rosmarie

Girard Hans-Alfred und Marie Louise

GLANZMANN AG

Gläuser Christine

Gloor Christoph B.

Gloor Paul

Gloor-Krayer Dieter und Dorette

Götz Margrit

Götzö Dr. Stephan

Graf Max und Esther

Graf Rahel

Grand Dr. Jules

Grethe Dieter und Doris

Grisard Ronald und Petra
Gruner-Burckhardt Valérie
Grüninger-Keller Dr. Dieter A. und Pia
GRÜNWIES AG
Gscheidle-Kunz Samuel und Madeleine
Guggenbühl-Hertner Jacqueline
Guldemann Katharina
Guth-Tschopp Ines
Guth Stefan
Gutzwiller Johanna
Gutzwiller Jörg
Gygli Dr. Hans
Gysel Matthias
Haefeli Max
Haerdi Fritz und Vreny
Haesler Philippe
Hafen Dr. Hans
Hager August
Hagnauer Lucie
Handschin-Simon Hans und Marianne
Hanhart-Forrer Heidi
Hansen Michèle
Härdi Fred
Hartmann Doris
Hartmann Batschelet Lukas und Susanne
Hasler Hans und Edith
Hasler-Mermod Theo
Hauck-Wolf Dr. Max und Claudia
Heckendorn Rudolf
Heiertli-Suter Dr. Barbara
Heinis Karl
Helmig Guido
HELSANA VERSICHERUNGEN AG
HELVETIA VERSICHERUNGEN SCHWEIZ AG
Henssler Paul
Hentschel-Liebhardt Karin
Herold-Lotz Werner und Mädi
HEROLD SÖHNE BASEL
Herzog Urs und Marlène
Herzog-Froidevaux Dr. Peter
Herzog-Spinnler Dorothea
Heusser-Reinhart Elsbeth
Heusser-Vischer Heinrich H. und Jenny
Heydrich-Stich Dr. Christian
Hiltbrunner Suzanne
Hindemann Andi
Hinderling-Rothenbach Eva
Hirse Korn-Läuchli Andreas und Margrit
Hirt-Schirmer Fritz und Heidi
Hodel-Huber Andreas und Kathrin
Hoefflin Benjamin
Hoffmann Andreas
Hoffmann Christoph E.
Hoffmann Peter C.
Hoffmann-Burckhardt Alfred und Beatrix
Hofmann Irène
Holdermann Peter
Holliger Dr. Max
Hötzle Peter
Hosch-Wackernagel Dr. Alfred
Hotz Evelyn
Hotz Felix und Doris
Hotz Katharina
Huber Dorothee
Hubschmid-Flury Andreas und Ursula
Hug Lisa Cécile
Hug Nora Sophie
Hug Salome Barbara
Hug-Batschelet Martin und Dr. Henriette
Hug-Hartmann Corinna
Hühn Véronique
Hünenberger Bruno
Hunziker Dieter
Hürlimann Hans und Magda
Huwyler-Ammann Yvonne
Imhof Rosmarie
Isler Dr. Ambros
Itin-Sulzer Treumund und Johanna
Ito Andreas
Jaquet-Metzger Helene
Jenny Dr. David
Jenny-Doppler Dorli und Paul

Jermann-Weber Georges
Jester Klaus D.
Joerg-Keller Pfr. Urs und Marianne
Joerin Béatrice
Jordi Fredy und Doris
Joss-Arnd Sigrid
Joss-Dubach Pfr. Dr. Bernhard und Anne
JOSSI PAMELA KUNSTGLASEREI
Jucker Verena
Jundt Hobi Esther
Jungck Dr. Christoph
Junker Iris
Jutz Florian
Jutz Sophie
Kaderli Doris
Kaeser Dora
Kaeser Martin
Kalberer-Rüsch Dr. Marlies
Karcher Madeleine E.
Karcher Rosemarie
Kaufmann Gerhard
Kaufmann Peter
Kawinski Dr. Heinrich und Margot
Keller-Perroulaz Lies
Kelterborn-Schaefer Dr. Peter und Salome
Kern-Buser Théo und Liselotte
Kern Madeleine
Kessler Dr. Hansluzi
Kiefer Hanspeter
Kienzle Klaus
Kim Béa
Klarer-Lüscher Elisabeth
Klötzli Herbert
Knecht Verena
Knüsli-Salathé Dr. Claudio und Barbara
Kobalt Owsky
Kocher Pierre und Anne
Kocher Prof. Dr. Ralph
Koechlin Dr. Hartmann P.
Koechlin-von Wyttenbach Peter und Muriel
Koepf Martin
Kohler Jitka
Kohler Pfr. Paul und Susy
Kolb-Jeger Walter und Paola
Krause-Nachmansohn Rolf und Judith
Kramer Lisbeth
Kramer Rumpf Wolfgang und Claudia
Kramer-Escher Dr. Georg und Luise
Krieger Pfr. Klaus und Annemarie
Krupp-de Sury Prof. Serge und Christine
Kugler-Wagner Lilly
Kuhn-Müry Dr. Thomas und Christine
Kummerer Hans Rudolf
Kundert Pfr. Lukas
Küng-Mösch Philippe und Annelies
Kuster-Suter Barbara
Kuster-Wanner Dr. Peter und Elisabeth
La Roche Emmanuel und Maria
Labhardt-Senn Dr. Robert und Verena
Lacau Brigitte
Lacher-Bubeck Dr. Hans
Laemmel-Burckhardt Dr. Judith
Lämmle Anton
LANDSRATH AG
Lang Christian
Lareida Urs
Lätsch Margrit
Le Grand Vera
Leemann-Sprünglin Jürg und Heidi
Lehmann Elisabeth
Leitner Herbert Michael
Lenz-Schoop Dr. Peter und Suzanne
Leupold Annemarie
Lieb-Kaiser Gertrud
Liebendörfer-Guggenbühl Frieder und Helen
Liebendörfer-Pfendsack Dr. Martin und
Ursula
Liechti Peter
Lienhard Erna
Lockett von Wittelsbach H.M. Alexander
Lopez-del Pozo Marcial und Manuela
Loretz-Bär Rosemarie

Löschhorn Susy
Lotz Elisabeth
Lotz-Renggli Marlies
Lüdi-Rudolf Rolf
Lüdin Reto
Ludwig-Petersen Andreas
Luisier Claude und Heidi
Luks Roger
Lüthy-Lang Antoinette
Lütolf Gertrud
Madörin Iris
Majer Marianne
Mall-Eckenstein L.
Maloigne Christian
Manasse-Messmer Dr. Andreas und Vreni
Manetsch Gabriele
Marelli-Panzini Sandra
Marelli-Winter Dr. Bruno und Sylvia
Marti Dorit
Marti Dr. Franziska
Martina-Christ Dr. Franz und Beatrix
Martini Olga
Massart-von Waldkirch Beatrice
Matter Margaretha
Mattern-Cuendet Dr. Günter und Silviane
Matulic-Kaiser Esther
Maurer Jacqueline
Maurer-Kuhn Dr. François und Lotti
Meerwein-Beck Eleonore
Meier-Courtin Suzanne
Meier-Vetter Dres. Markus und Verena
Meiner Barbara
Meles Dr. Brigitte
Melliger Maria
Menzi Regula
Merki Matthias
MESMER P. AG BILDHAUER MUTTENZ
Mesmer-Edelmann Stefan und Stefanie
Metzger Daniel
Meyer-Brüderlin Pierre und Beatrix
Meyer-Wilhelm Dr. Friedrich und Meta

Michel Irma
MINIERA AG
Miville-Seiler Carl und Rosa
Mohler Dr. Markus und Eve
Mollet-Dörflinger Ernst und Margot
Moor Rosmarie
Moppert-Schmidt Dr. Jakob und Anita
Morand Doris
Morant-Sager Franziska
Mösch Elisabeth
Müller Alfred
Müller Antoinette
Müller Eduard
Müller Eduard
Müller Margrit
Müller Nicole
Müller Ursula
Müller Werni und Hanni
Müller-Bühler Elisabeth
Müller-Gass Dieter
Müller-Liebendörfer Susanne
Müller-Wälchli Max und Isabelle
Mundschin Werner
Müry Nicolas
Müry-Graf Pfr. Thomas
Müry-Sarasin Molly
Nabholz Andreas
Naef-Bammater Roland und Renata
Nagel Anne
NATURSTEINE LIECHTI GMBH
NEWROC NATURSTEINE AG
Nicholas-Kuhn Goeffrey und Beatrice
Niedermann Erika
Noverraz Jacqueline
Nyffeler Ulrich Christian
Nyikos Dr. Peter
Obolensky Monica
Opferkuch Walter und Erika
Oser-Staehelin Adrienne
Ott Dr. Christian
Ott Heinrich

Ott-Rehberg Inge
Pachlatko Felix
Pachlatko Lukas
Pachlatko-Hofer Friedrich A. und Susanne
Pankow Dr. Bernhard und Eva
Paul-Müller Marianne
Pauli-Bingler Ester
Pfister Anita
Pichotka Günther
Pillet Marie-Hélène
Pitschen-Engel Andreas
Plattner-Hofstetter Margit
Plüss Edith
Plüss-Lehmann Peter und Ruth
Pothier Frédéric
Pötzsch Regine
Preiswerk Thomas E.
Preiswerk Trudi
Probst-Ryhiner Luzi und Rosemary
Pukrow-Stenner Meinrad und Martina
Pulfer Peter
Radanowicz-Hartmann Dr. Bernhard
Ragettli-Stutz Gustav und Iréne
Raible-Suter Ferdinand
Raillard Dorothée
RAPP MANAGEMENT AG
Rapp Andreas
Rapp-Burckhardt Dr. Friedrich und Agath
Rapp-Pestalozzi Peter und Regula
Rathgeb Ulrich
Rathgeb-Schöb Clara
Recher Ruedi
Reichen Christian
Reicke Dr. Daniel
Reicke Ingalisa
Reinau-Krayer Hansjörg und Catherine
Reiser Pfr. Dr. h.c. Werner
Renggli Heidi
Ribbert Dr. Margret
Rieder-Zickendraht Marilise
Riedtmann Thomas

Riggenbach-Sulger Dr. Andreas und S.
Riggenbach Elisabeth
Ritter Markus G.
Ritter Dr. Walter
Rogger-Steiger Alois und Rachel
Rohner-Schudel Ernst und Helene
Rohr-Lehmann Lisbeth
Rombach Beat und Doris
Rossé Dr. Francis
Roth-Reinhardt Hans-Peter und Evelyne
Roth-Renold Hélène
Rothen Pfr. Dr. Bernhard und Susanne
Rudin-Jagher Dr. Peter und Erika
Rüdisühi Dr. Kaspar
Rudolf von Rohr Peter
Rudolf-Paravicini Dr. Peter
Rufer Meineke Renate
Rumpf-Wirth Jürg
Rüsch Elisabeth
Ryser Heinz
Rytz-Preiswerk Hanni
Salathé Christine
Sandreuter Emanuel und Regina
Santschi Verena
Sarasin-Sarasin Anne
Sasse Armgard
SBN STEINMETZ UND BILDHAUER
NORDWEST
Schädelin Jürg
Schaefer Dr. Hans
Schaffer Urs
Schaffner Hedwig
Schärer Dora
Schärer Esther
Schärer Marianne und Möbius Uwe
Schärer Paul
Schärli Beatrice
Schärner-Steinmann Hedy
Schefold-Albrecht Cornelia
Schefold Raphael
Schefold Sarah

Scheidegger Rudolf
Scheidegger Vreni
Schenker-Geisser Andreas und Brigitta
Scherrer-Keller Franziska
Schiegg-Kunz Roland und Elsbeth
Schiess-Grote Matthis und Karin
Schiess-Müller Prof. Dr. Peter und Charlotte
Schiess-Schäublin Robert und Elisabeth
Schinz Annemarie
Schlatter Alexander
Schlegel-Leu Esther
SCHLEGEL & CO.
Schlettwein-Gsell Daniela
Schlumberger-Zingg Vincent und Eve
Schmid Markus
Schmid-Bühler Manuel und Brigitte
Schmid-Oswald Nicole
Schmidt Dorothea
Schmidt Erik
Schmidt Prof. Dr. Martin Anton
Schmidt-von Steinau Cordula
Schneider-Homberger Esther
Schnyder-Moser Dr. Hans und Sonja
Schoch Werner und Vera
Schubarth Christoph
Schubert-Vischer Pfr. Dr.h.c. Theophil und Aletta
Schuck Margrit
Schultheiss Andreas
Schulthess Verena
Schulz-Rehberg Dr. Rose
Schumacher Marianne E.
Schuppisser Marlyse
Schuster Prof. Dr. Meinrad und Gisela
Schütz Rosmarie
Schwabe-Burckhardt Dr. Hansrudolf und Myrthe
Schwarz Peter-Andrew
Schweizer-Brodbeck Hans und Susi
Schweizer Dr. Christoph und Marlene
Schwinn Schürmann Dorothea
Ségal-Atkinson Dr. Georges und Margaret
Segginger Ruth
Sehu Drangu
Seiffert-Linder Robert und Jolanda
Seiler Ruth
SELMONI INSTALLATIONEN AG
Senn Brigitte
Senn-Brodbeck Rainer und Lislott
Senn-von May Katharina
Senn-Werthemann Beat und Christine
Settelen-Trees Dr. Balthasar und Daniela
Sieber Anita Claudia
Sieber Christian Lukas
Sieber-Batschelet Dieter und Sibylle
Sieber-Meier Prof. Dr. Marc und Dr. Christine
Siegrist Dieter
Siegrist Rosemarie
Siegrist-Bertold Heini und Heidi
Siegrist-Rupp Thomas und Bettina
Sigl Dr. Robert R.
Simonius-Gruner Elisabeth
SINGKREIS ST. KATHARINA
Socin Barbara
Soiron Dr. Rolf und Alicia
Sollberger-Hunziker Christian und Trudi
Sommer Erika
Sommerhalder Benjamin und Evelyne
Sonderegger-Bütikofer Willy und Rosmarie
Spicher Dr. Eduard
Spieler-Meyer Gottfried und Anneliese
Spirig-Tobler Konrad und Gertrud
Spoendlin-Alioth Prof. Dr. Kaspar und Beatrice
Spriessler-Moser Christiane
Springer Nikolaus
Sprüngli-Widmer Peter und Doris
Stades-Vischer Dr. Frans und Elisabeth
Staehelin Dr. Thomas
Staehelin-Handschin Simone
Staehelin-Schlimm Dr. Peter und Sabine
Staehelin-Seidel Marianne

Stähelin-Roth Ruedi und Ursula
Stähelin-Staehelin Dr. Hartmann und Irène
Stahel Susanne
Stebler Hanspeter
Steiger Rolf F.
Steiger-Bay Katharina
Steiner-Bösiger Benni und Rosemarie
Steinhauser Severin
Steinhauser-Maennel Ulrich
Stephenson Norma
Stilli Harry
Stocker Werner
Stöckli Stephan
Stoecklin Dr. Lukas M.
Stoebesandt Pfr. Dr. Hinrich und Elisabeth
Stoll-Baur Marie Louise
Strate Lanz Nicole
STRAUMANN-HIPP AG
Striebel-Burckhardt Katharina
Stroux Dr. Irene
Strub Verena
Studer Annemarie
Sulger Alice
Surbeck Rolf
Suter Hélène
Suter Ruedi
Suter-Ritter Guido und Cécile
Sutter Katharina
Sütterlin-Willi Georg und Marianne
Syz Rudolf
Teleki-Vischer Dr. Miklós und Marie-Anne
Tettamanti Carolin
Teutsch Friedrich
Thommen Bruno Walter
Thommen Martin
Thommen Peter
Thommen Peter
Thouvay Gertrud
Tinner Werner
Tomasetti Elio
Tomasevic Buck Dr. Theodora
Tonin Alfred und Lioba
Torggler-Richner Louis und Alice
Torro Josefina
Treu Dr. Florian
Tschopp-Kym Elisabeth
Tschudi Pfr. Felix
TSCHUDIN AG KARL, NATURSTEINWERK
Tshibuabua Maria-Louise
Uehlinger Elisabeth
Uhl Ingrid
Ulrich Prof. Dr. Jürg
Ulrich-Kaeslin Erwin und Verena
UNIVEST AG
Utzinger Beatrice
VERKEHRSVEREIN BASEL
VERKEHRSVEREIN LEIMENTAL
Vindret Liliane
Vischer-Bodoky Pfr. Dr. Georg
Vischer-Burckhardt Dr. Fritz und Annemarie
Voegelin-Raess Dres. Erich und Emilia
Voellmin-Gyger Rolf und Annatina
Voellmy Markus A.
Voellmy-Geigy Nicole
Vogel-Buser Melanie
Vögele Karl
Vogt Paul
Vogt-Mohler Barbara
Vögtli Blasius
Vokner Bertschinger Andrea
Vomstein Klaus und Marlies
von Andrian-Werburg Friedrich und Sibylle
von Büren-Büchli Dieter und Beatrice
von Büren-Feisst Georges und Beatrice
von Graevenitz Helga
von Grüningen Marianne
von Muralt Irene-B.
von Orelli-Schütz Dr. Elisabeth
von Planta-Grüninger Christine
von Roda Dres. Burkard und Hortensia
von Unger Urs A.
Vonder Mühl-Dietschy Dr. Frieder

Vonder Mühl-Vischer Dr. Georges

Vortisch Elisabeth

VSBS - Sektion Basel und Umgebung

Wackernagel-Grädel Hans und Johanna

Wackernagel-Gutzwiller Dr. Jolanda

Wagner Dres. Max und Ute

Waldmann Rudolf und Eleonore

Wallach-Geissberger Jacques und Elsbeth

Walthard-Kunz Peter und Dorli

Wamister Dr. Christof

Weber Daniel

Weber Urs

Weber-Rychen Adrian und Helen

Weder-Waelti Christoph und Marianne

Wehrli Walter

Wehrli-Egger Dr. Max

Wehrmüller-John Joseph

WEILAND + Co. Schlosserei und Metallbau

Weiland Peter

Weisskopf Ernst

Weisskopf Ernst

Wenk Dominik

Wenk Verena

Werner-Vaucher Marlise

Werner-Preiswerk Felix und Rahel

Werthemann Dr. Helene

Werthemann Dr. Lucius

Wick Ursula

Widmer Verena

Wieland-Michel Ida

Wieser-Schärer Martin und Marianne

Wilde Markus

Winkler Elsa

Winkler Urs und Inge

Winter Urs

Winzeler Dr. Christoph

Wirth-Burger Héléne

Wittwer Christina

Wortmann Rosemarie

Wundeskirchner Mirjam

Würmli-Kollhopp Chlaus und Susanne

Wyss Rico und Bernadette

Wyss Mooser Beatrice

Wyss-Nolting Dr. Alfred und Madeleine

Zaugg Monica

Zbinden Charlotte

Zierbeck Lutz und Jeannette

Zimmermann Arno und Lily

Zindel-Hagmann Dr. Philip und Gabriela

Zschokke Dr. Andres

Zschokke Samuel

Zumstein Pidi

Züst Walpurga

Zutter Margrith

Zutter-Grütter Monika

Zwicky-Böhringer Andreas und Vreni

9. Bildlegenden und Fotonachweis

Titelbild	Lichtinstallation am Gerüst des Georgsturmes von Gerd Jansen 20.-25.11.2007.
Rückseite	Ausblick vom Georgsturm aufs Münsterdach im Abendlicht.
Seite 1	Der fertig restaurierte Helm des Georgsturmes.
Seite 2	Der eingerüstete Georgsturm mit dem Plakat zur Jubiläumsausstellung im Kleinen Klingental.
Seite 4	Eröffnung der Ausstellung «Rot» im Museum der Kulturen auf dem Münsterplatz. Oben: Steinhauen für Gross und Klein. Unten links: Informationsstand der Bauhütte mit Helen Liebendörfer. Unten rechts: Mittelalterliches Baden im Waschzuber mit eingerüstetem Georgsturm.
Seite 7	Vereinsausflug nach Fribourg: Bilder von der Kathedrale St. Nicolas. Oben links: Vor dem restaurierten Hauptportal. Oben rechts: Ein Seitenschiffjoch noch vor der Restaurierung. Unten links: Eines der vielen Jugendstilglasfenster von J. Mehoffer. Unten rechts: Barocke Madonna mit Reflexen der Mehoffer-Fenster.
Seite 8	Reinigung am Georgsturm.
Seite 10	Oben: Kopieren eines Brüstungsmasswerks als Winterarbeit in der Werkstatt. Mitte: Warten auf dem Lift. Unten: Baustelle im Kleinen Kreuzgang.
Seite 13	Herstellung von Sicherheitsabgüssen einer Krabbe und eines Krabbenanfängers vom Helm des Georgsturmes durch Haiggi Baumgartner: Oben: Zusammenfügen fertig gestellter Negative. Mitte: Abformarbeit, im Vordergrund originale Krabbe. Unten: Herstellung der Positive in der Werkstatt St.Alban-Tal 43.
Seite 15	Das mit Spenden restaurierte Epitaph von Bürgermeister Joh. Rud. Wettstein.
Seite 17	Südostgrat der Niklauskapelle mit grün glasierten, mit Krabben geschmückten Ziegeln (Kopien von 1988) vor der Sicherung von Abplatzungen der Glasuren mit Kaltglasur.
Seite 18	Vom Skyworker aus Kontrolle des über zwei Meter hohen Keramiknaufs (Kopie von 1988).
Seite 19	Blick auf das Dach des Kleinen Kreuzganges mit neu ersetzten Firstziegeln von 2007.
Seite 20	Abbau des obersten Gerüsts an der Turmspitze Ende November 2007.
Seite 21	Der 2006 fertig restaurierte Martinsturm mit Schnee Februar 2007.
Seite 22	Epitaph J.F. Kraft in der Werkstatt der Maria Magdalenenkapelle fast fertig restauriert.

- Seite 27** Oben: Georgsturm, Wasserspeier der ersetzt werden muss.
Mitte: Schaden am Sockel des Hauptportals, der erst 2011
behooben werden kann. Unten: Handwerker am Glücksrad,
Restaurierung erst 2013 möglich.
- Seite 28** Westseite der Heinrichsglocke von 1565 nach der Restaurierung.
- Seite 31** Heinrichsglocke, Detail mit Inschriften und Girlanden.
Oben: Vor der Reinigung und Restaurierung.
Mitte: Nach der Restaurierung. Unten: Hand und Blatt, wohl
Signatur des Glockengiessers.
- Seite 34** Heinrichsglocke: Königin Kunigunde. Wie die übrigen Figuren-
reliefs wohl abgeformt von der Vorgängerglocke von 1445.
- Seite 35** Heinrichsglocke: Kaiser Heinrich II.
- Seite 38** Heinrichsglocke: Der Heilige Theodul mit dem Teufel zu Füßen,
der eine Glocke trägt.
- Seite 41** Aufhängung der Heinrichsglocke mit Fratzen als Verzierung.
- Seite 42** Mit einer namhaften privaten Spende konnte das stark ver-
schmutzte Pultdach unter dem Martinsturm gereinigt werden.
- Seite 47** Blick vom Georgsturm über das mit farbigen Ziegeln
geschmückte Münsterdach.
- Seiten 48-57** Die Rippenanfänger eines nie vollendeten Gewölbes unter dem
Helm des Georgsturmes. Der ruinöse Zustand wurde mit Absicht
belassen, gefestigt und notgesichert. Nur ein einziger
Rippenanfänger wurde mit Aufmodellierungen ergänzt.
- Seiten 60/61** Rheinansicht des Münsters von Norden mit Lichtinstallation am
Georgsturm-Gerüst von Gerd Jansen 20.-25.11.2007.

Fotonachweis

Titelbild, Seiten 60/61: Fotos Erik Schmidt

Umschlagrückseite, Seiten 1, 2, 4, 8, 10, 21, 27 oben und unten, 42, 47, 48-57:

Fotos Münsterbauhütte Basel

Seiten 7, 15, 17, 18, 19, 20, 22, 27 Mitte, 28, 31 Mitte und unten, 34, 35, 38 41:

Fotos Peter Burckhardt

Seite 13: Fotos Benjamin Baumgartner

Seite 31 oben: Foto Haiggi Baumgartner

Impressum

© Verein Freunde der Basler Münsterbauhütte, Basel

Gestaltung: Stauffenegger + Stutz, Visuelle Gestalter, HFG Basel

Druck: Gremper AG, Basel





